

Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ferkelproduktion 2020



Die Betriebszweigauswertung in den Arbeitskreisen Ferkelproduktion ergab für 2020 ein erfreuliches Bild. Nach einem starken Vorjahr konnte auch 2020 ein gutes Ergebnis erzielt werden, welches über dem langjährigen Durchschnitt lag. Die Arbeitskreis-Betriebe haben gezeigt, dass sie auch in einem Krisenjahr, in welchem neben der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auch die Corona-Pandemie die Märkte aufgewirbelt hat, erfolgreich wirtschaften können. Unterstützt wird der einzelbetriebliche Erfolg auch durch den wertvollen Erfahrungsaustausch und die Weiterbildungsmaßnahmen in den Arbeitskreisen.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

2020 nahmen in 38 Arbeitskreisen 802 Betriebe in Oberösterreich (377), der Steiermark (314), Niederösterreich (85) und Kärnten (26) das Weiterbildungsangebot in Anspruch. Davon haben 696 Betriebe Leistungsdaten aufgezeichnet. Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, wurden für die ökonomische Auswertung nur jene Betriebe herangezogen, deren Direktleistungen aus Babyferkelverkäufen unter 10 % lagen (690 Betriebe).

Ergebnis

Die Ferkelnotierung ist von Jänner bis Mitte März 2020 von € 3,20 auf € 3,55 angestiegen. Der Ferkelpreis erreichte damit einen Rekordwert von knapp € 110,-. Geendet hat das Jahr 2020 für die Ferkelerzeuger allerdings mit einer Notierung von

€ 1,80 und einem Ferkelpreis von knapp € 60,-. Im Durchschnitt ergibt sich damit für das Jahr 2020 eine Notierung von € 2,63 und ein Ferkelpreis von € 82,32. Preise, die trotz der angespannten Situation (Afrikanische Schweinepest und Corona-Pandemie) über dem langjährigen Durchschnitt von knapp über € 69,- liegen.

Die Auswertung der Leistungsdaten 2020 zeigt, dass im Durchschnitt eine ökonomische Leistung von € 2.216,- mit 26 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr erreicht wurde. Die Leistung setzt sich aus den Leistungen Ferkel, Leistungen Altsau und den sonstigen Leistungen zusammen.

Die Direktleistungen 2020 lagen 21,5 % über dem langjährigen Mittel der Jahre 2001 bis 2019. Der Ferkelverkauf machte den größten Teil (95,7 %) der Gesamtleistungen aus.

Das bessere Leistungsviertel setzte 29,6 Ferkel pro Sau und Jahr ab und somit um rund 8,2 Ferkel mehr als das schwächere Viertel. Interessant ist, dass die 10 % besseren Betriebe bereits über 31 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr erreichten.

Die Direktkosten pro Zuchtsau und Jahr lagen 2020 bei € 1.259,-. Die Analyse der Direktkosten zeigt, dass rund 62 % auf das Sauen- und Ferkelfutter entfallen, 18 % auf das Herdenmanagement, 11 % auf die Bestandesergänzung und der Rest auf Energie und Wasser (5 %) sowie die sonstigen Direktkosten (4 %).

Im Jahresmittel 2020 betrug die direktkostenfreie Leistung (DfL) pro Sau und Jahr € 957,- und lag damit € 237,- über dem langjährigen Durchschnitt von 2001 bis 2020 bzw. um € 104,- unter dem Wert von 2019. Die Spanne zwischen dem besseren und schwächeren Viertel bewegte sich zwischen € 1.136,- und € 709,-. Die DfL pro Ferkel hat sich zwischen den besseren 10 % und besseren 25 % der Betriebe nur unwesentlich (5 %) unterschieden.

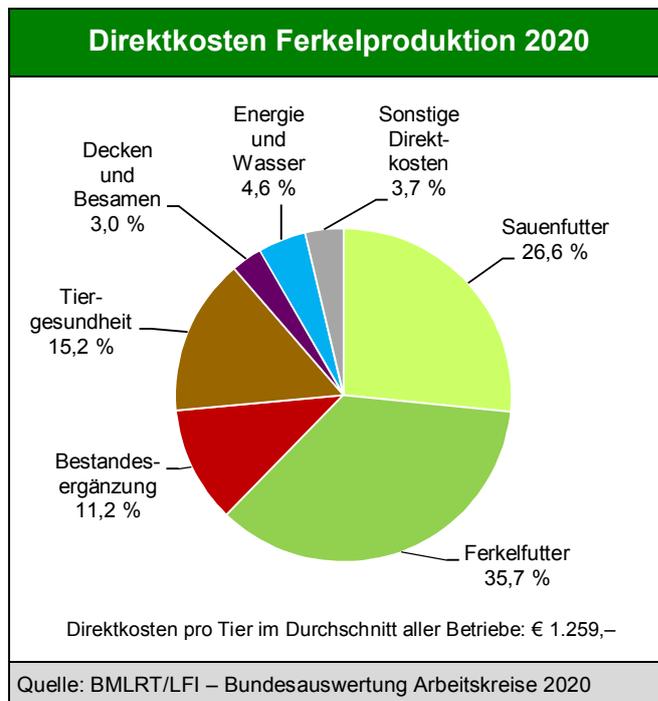
Bei den Arbeitskreis-Betrieben für Bio-Ferkelproduktion konnte mit einem durchschnittlichen Sauenbestand von 70 Tieren eine DfL von € 1.274,- pro Sau und Jahr (2019: € 1.396,-) erzielt werden. Die Direktleistungen waren mit € 2.891,- um 1,1 % niedriger als im Jahr 2019. Die Direktkosten waren mit € 1.617,- hingegen um 5,8 % höher als im Jahr 2019.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Kennzahlen zeigen das hohe und steigende Leistungsniveau der heimischen Ferkelproduzenten über fast alle Leistungsgruppen auf. Weitere Leistungssteigerungen erscheinen möglich. In allen Leistungsvierteln hat sowohl die Anzahl der gesamt geborenen Ferkel als auch jene der lebend geborenen Ferkel pro Wurf deutlich zugenommen.

Während die 25 % besseren Betriebe durchschnittlich 14 lebend geborene Ferkel vorweisen, ist das Ergebnis der Betriebe im schwächeren Viertel mit knapp 12 lebend geborenen Ferkeln optimierbar.

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BMLRT, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Autor: DI Sebastian Doppelreiter (BAB), Foto: Daniela Köppl; Satz: G&L; Juni 2021



Um die Würfe pro Sau und Jahr zu halten oder auszubauen, ist eine niedrige Umrauschquote anzustreben. Im schwächeren Viertel ist die Umrauschquote mit durchschnittlich 17 % fast doppelt so hoch wie im besseren Viertel. Während sich die Umrauschquote bei den besseren Betrieben gegenüber 2019 deutlich erhöht hat (+ 2,6%), hat sie sich bei den Betrieben im schwächeren Viertel verringert (- 4,1 %). Dies zeigt, dass auch bei den besseren Betrieben noch Verbesserungen möglich sind und schwächere Betriebe durch angepasstes Management ihre Betriebsergebnisse optimieren können.

Verbesserungswürdig in beiden Leistungsvierteln ist der Saugferkelverlust: Mit durchschnittlich 15 % liegt dieser im schwächeren Viertel deutlich über dem Wert der Betriebe im besseren Viertel (13 %). Geburtsüberwachung, Erstversorgung der Ferkel und Überwachung der Muttersau sind dafür ganz wesentliche Maßnahmen.

Für hohe Ferkelleistungen sind außerdem die Tage rund um das Absetzen wesentlich. Künftig eingeschränkte Fixiermöglichkeiten der Sauen rund um die Geburt sowie ein nahendes Zink-Verbot gegen Absetzdurchfall stellen die Betriebe vor neue Herausforderungen.

Den Mitgliedern der Arbeitskreise steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreisberatung.at